

ABT13-2326/2026-8

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13 – Umwelt und Raumordnung
Stempfergasse 7
8010 Graz

abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at

Prof. Dr. Georg Eisenberger
+43 50 369-0
office@eisenberger.eu

Graz, 05.06.2026

Einschreiter:

Benediktinerstift Admont
Kirchplatz 1, 8911 Admont

vertreten durch:

Vollmacht gemäß
§§ 8, 21e RAO und
§ 10 AVG erteilt

EISENBERGER
Eisenberger Rechtsanwälte GmbH
Schloßstraße 25, 8020 Graz
ERV P630494

Verfahrensgegenstand:

Begutachtungsentwurf SAPRO Windenergie 2026

EINWENDUNGEN

**zum Begutachtungsentwurf einer Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung,
mit der das Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie geändert wird**

einfach, STIA/HUBERECK/NZ/AB/GE

Beilage: Auszug Örtliches Entwicklungskonzept Admont 1.00

Die Eisenberger Rechtsanwälte GmbH, Schloßstraße 25, 8020 Graz, ist mit unserer rechtsfreundlichen Vertretung betraut und beruft sich auf die erteilte Vollmacht.

Zu dem mit Schreiben vom 13.04.2026, ABT13-2326/2026-8, veröffentlichten Begutachtungsentwurf einer Verordnung, mit der das Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie geändert wird (in weiterer Folge: SAPRO-Entwurf), erstatten wir durch unsere Vertreterin in offener Frist die folgenden

EINWENDUNGEN

an die Steiermärkische Landesregierung:

Vorab

Die Energiewende benötigt **nicht nur Ziele**, sondern auch Flächen, Planungssicherheit und zügig umsetzbare Projekte. Genau dort setzt das SAPRO an. Es ist das zentrale Planungsinstrument des Landes Steiermark, um geeignete Windkraftstandorte überörtlich zu sichern, Nutzungskonflikte frühzeitig zu ordnen und den Ausbau erneuerbarer Energie nicht dem Zufall einzelner örtlicher Verfahren zu überlassen.

Die nächsten Jahre entscheiden über die tatsächliche Erreichbarkeit der energie- und klimapolitischen Ausbauziele. Windenergie ist dafür ein essentieller Baustein. Umso wichtiger sind besonders windgeeignete Standorte, bei denen bereits ein konkret vorbereitetes und realisierungsnahes Projekt vorliegt.

Hubereck-Klosterkogel ist ein solcher Standort. Das Gebiet wurde seit Jahren umfassend auf seine Eignung für Windenergie geprüft und erfüllt alle wesentlichen Kriterien für eine überörtliche Festlegung.

Der vorliegende SAPRO-Entwurf erkennt die Eignung des Standorts im Grunde an, zieht daraus aber nicht die **fachlich und raumordnungsrechtlich gebotene Konsequenz**, wenn der Bereich Hubereck-Klosterkogel lediglich als Eignungszone und nicht als **Vorrangzone** ausgewiesen wird. Bei einem bestens geeigneten Standort mit konkreter Flächenverfügbarkeit, standortbezogener Prüfung, energiewirtschaftlichem Potential und fortgeschrittenem Projektstand ist diese Ausweisung nicht nachvollziehbar. Dazu im Detail:

1. Konkretes Projekt, besondere Standorteignung und mögliche Minderungsmaßnahmen

Der Standort **Hubereck-Klosterkogel** liegt am Bergkamm entlang der Grenze zwischen den Gemeinden Admont und Rottenmann. Für diesen Standort wird seit rund zehn Jahren das Windparkprojekt Hubereck als Gemeinschaftsprojekt des Benediktinerstiftes Admont, der Stadtwerke Judenburg und der Energie Steiermark Green Power entwickelt.

Das Projekt befindet sich bereits in einem **fortgeschrittenen Entwicklungsstadium**. Die für die Umsetzung erforderlichen Grundstücke wurden in beiden Gemeinden **gesichert**. Die Realisierung scheitert daher nicht an fehlender Flächenverfügbarkeit oder ungeklärten zivilrechtlichen Voraussetzungen. Vielmehr besteht seitens aller Grundeigentümer ein konkretes Interesse an der Nutzung der betroffenen Flächen für erneuerbare Energie. Darüber hinaus wurden bereits erhebliche finanzielle Mittel in die Projektentwicklung und in ökologische Studien investiert.

Auch in technischer Hinsicht wurde der Standort bereits konkret beurteilt. Es wurden **Windmessungen** durchgeführt, die extrem vorteilhafte Windverhältnisse am Standort nachweisen. Das Windangebot wurde somit nicht bloß anhand allgemeiner Potentialkarten oder abstrakter Annahmen beurteilt, sondern **standortbezogen überprüft**. Die bisherigen Messergebnisse bestätigen nicht nur die grundsätzliche Eignung des Standorts, sondern sprechen für eine **besonders hohe Standortqualität**. Die vorgesehene Einbindung über ein **110-kV-Umspannwerk** wird die Standortwirksamkeit zusätzlich erhöhen, weil dadurch nicht nur die Einspeisung des Windparks effizienter erfolgen kann, sondern auch die **regionale Energieinfrastruktur**, die **Netzstabilität** und die Anschlussfähigkeit künftiger regionaler Energie- und Industrieentwicklungen gestärkt werden.

Der Standort weist somit – auch laut den Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf – ein **gutes Energieerzeugungspotential** und ein **sehr gutes Einspeisepotential** auf. Schutzgebiete sind **nicht betroffen**. Damit liegen zentrale Kriterien vor, die **für** eine verbindliche überörtliche Absicherung des Standorts sprechen.¹

Die in den Erläuterungen ebenso angesprochenen ornithologischen und wildökologischen Themen stehen dieser Eignung nicht entgegen. Sie sind ernst zu nehmen und werden im Rahmen des durchzuführenden Genehmigungsverfahrens selbstverständlich zu berücksichtigen sein. Sie führen aber **nicht** zum Ausschluss einer Vorrangzone.² Das Stift Admont ist – gemeinsam mit seinen Projektpartnern – sehr daran interessiert, ein **ökologisches Projekt** zu realisieren.

Gegen fachlich nachvollziehbare und projektbezogen zu konkretisierende **Minderungsmaßnahmen**, wie sie § 3b des SAPRO-Entwurfs vorsieht, bestehen von unserer Seite keine Einwände. Entscheidend ist aber: Minderungsmaßnahmen **sprechen nicht gegen eine Vorrangzone**.³ Der SAPRO-Entwurf sieht spezifische Minderungsmaßnahmen ausdrücklich auch für mehrere andere Vorrangzonen vor (zB Veitschbachtörl, Hahnkogel, Floning, Ochsenkogel-Bärenkogel, Kampelekogel-Stoffkogel). Die Festlegung wildökologischer oder ornithologischer Minderungsmaßnahmen ist daher **mit einer**

¹ Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf, Seite 13.

² Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf, Seite 13.

³ Vgl § 3b Abs 1 und 2 SAPRO-Entwurf; Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf, Seite 6 ff.

Ausweisung als Vorrangzone vereinbar. Sie kann nicht rechtfertigen, warum Hubereck-Klosterkogel lediglich als Eignungszone ausgewiesen werden soll.

2. Widerspruch zu den Zielen des SAPRO

Die Ausweisung des Standorts Hubereck-Klosterkogel als **Eignungszone** steht im Widerspruch zur Planungslogik des SAPRO-Entwurfs. Nach den Erläuterungen sollen zusätzliche **Vorrangzonen** im Rahmen der **überörtlichen Raumplanung** klare Vorgaben für Genehmigungsbehörden schaffen und eine **effiziente Verfahrensabwicklung** ermöglichen.⁴ Überörtliche Widmungsfestlegungen dienen sowohl der **räumlichen Steuerung** als auch der **Verfahrensbeschleunigung**.

Ohne zusätzliche Vorrangzonen bleibt die Widmung geeigneter Flächen der **örtlichen Raumplanung** mit all den österreichweit festzustellenden Unzulänglichkeiten opportunistischer und egoistischer Gemeindepolitik überlassen. Die erforderliche Widmungsfestlegung muss erst in der jeweiligen Standortgemeinde geschaffen werden.⁵ Diese Alternative wird in den Erläuterungen gerade deshalb kritisch beurteilt, weil örtliche Raumordnungsverfahren eine rasche Errichtung von Windenergieanlagen erschweren können und eine zusätzliche Hürde für die **Zielerreichung bis 2030** bieten.⁶

Genau diese Problematik würde beim Standort Hubereck-Klosterkogel eintreten. Die Einstufung als bloße Eignungszone bewirkt keine verbindliche überörtliche Absicherung, sondern verlagert die raumordnungsrechtliche Umsetzung in **zwei weitere, nicht miteinander abgestimmte Verfahren** im Rahmen der örtlichen Raumplanung der beiden Standortgemeinden (wobei die Marktgemeinde Admont den Ausbau erneuerbarer Energie am Standort Hubereck-Klosterkogel bereits ausdrücklich positiv bewertet hat, wie das – noch nicht rechtskräftige – Örtliche Entwicklungskonzept 1.00 der Marktgemeinde Admont zeigt⁷). Damit werden genau jene **zusätzlichen Verfahrensschritte** und jene **wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen mehreren örtlichen Verfahren** ausgelöst, die das SAPRO mit Vorrangzonen vermeiden will.

Bei den geschilderten Vorzügen des Gebiets Hubereck-Klosterkogel ist es sachlich nicht gerechtfertigt, die zentrale raumordnungsrechtliche Standortentscheidung auf zwei örtliche Verfahren zu verschieben und letztendlich von deren Verlauf abhängig zu machen. Die bereits dargestellte Realisierungsreife spricht vielmehr klar für eine **strategische**,

⁴ Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf, Seite 1.

⁵ Vgl § 3a Abs 2 und 3 SAPRO-Entwurf; Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf, Seite 5 f.

⁶ Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf, Seite 2.

⁷ Das ÖEK 1.00 der Marktgemeinde Admont sieht ausdrücklich die „*Errichtung eines Windparks im Bereich Hubereck*“ als geeigneter, umweltgeprüfter Standort und die Ausweisung einer örtlichen Vorrangzone zur Energieerzeugung vor (siehe den Auszug aus dem ÖEK, **Beilage ./1**).

überörtliche Absicherung als Vorrangzone. Gerade im Vergleich zu anderen Vorrangzonen ist keine sachliche Begründung dafür erkennbar, den Standort Hubereck-Klosterkogel nur als Eignungszone auszuweisen.

3. **Überörtliches öffentliches Interesse am raschen Ausbau**

Die Entwicklung des Standorts Hubereck-Klosterkogel liegt nicht in erster Linie im Interesse der Projektwerber und Grundeigentümer. Sie dient vor allem dem **überörtlichen öffentlichen Interesse** an der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien, an regionaler Stromerzeugung, Versorgungssicherheit und der Umsetzung der unions- und bundesrechtlich verbindlichen Energie- und Klimaziele.

Sie dient auch einem Ausgleich innerhalb der Steirischen Regionen, was nicht nur aus Gründen der Bevölkerungsakzeptanz wichtig ist, sondern auch wegen oftmals unterschiedlicher Windverhältnisse in den einzelnen Regionen der Steiermark. Wenn zB auf der Koralm Flaute ist, können durchaus im nördlichen Bereich der Steiermark gute Windverhältnisse für die Energieerzeugung herrschen. Diese regionale Diversität verringert sohin das Erfordernis der Strombedarfsabdeckung durch Gaskraftwerke und/oder Speicherkraftwerke, deren Akzeptanz in der Bevölkerung noch weniger gegeben ist als Windkraftwerksprojekte, wie das mittlerweile über ein Jahrzehnt lange Verfahren des Pumpspeicherkraftwerks Koralm eindrucksvoll zeigt.

Österreich verfolgt das gesamtstaatliche Ziel, den Gesamtstromverbrauch ab 2030 bilanziell vollständig aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Dafür muss die jährliche Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen bis 2030, also binnen weniger Jahre, um **27 TWh** gesteigert werden; davon sollen **10 TWh** auf Windenergie entfallen.⁸

Auch für die Steiermark ist der zusätzliche Windkraftausbau von erheblicher Bedeutung. In der Steiermark bestanden im Jahr 2024 **122 Windenergieanlagen** mit einer installierten Gesamtleistung von **324 MW**, die Windstrom im Ausmaß von **0,63 TWh/a** produzierten. Demgegenüber sieht der Integrierte österreichische Netzinfrastrukturplan 2024 (ÖNIP) für die Steiermark bis 2030 einen Zielwert von mindestens **2,26 TWh/a** Stromerzeugung aus Windkraft vor. Das wird nicht zu schaffen sein, wenn man nicht die besten Potentiale nutzt.

Die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 plus (KESS 2030 plus) des Landes Steiermark geht von einem Ausbau der Windkraft auf **2,1 TWh/a** bzw mindestens **1.000 MW** Gesamtleistung aus. Der Ausbaubedarf ist somit beträchtlich und erfordert substantielle, rasch wirksame Maßnahmen.⁹

⁸ § 4 EAG.

⁹ Erläuterungen zum SAPRO-Entwurf, Seite 1 f.

Windkraft erfüllt im Energiesystem eine **besondere Ergänzungsfunktion**, weil sie gerade in den Wintermonaten und in Zeiten geringer Photovoltaik-Erzeugung einen wesentlichen Beitrag zum Energiemix leisten kann. Sie trägt damit zur **Versorgungssicherheit**, zur **regionalen Stromerzeugung** und zur Reduktion von Importabhängigkeiten bei.

Besonders für die Obersteiermark hat der Ausbau der Windkraft **erhebliche standortpolitische Bedeutung**. Die Region ist durch energieintensive industrielle Wertschöpfung, Transformationsdruck und einen steigenden Bedarf an regional verfügbarer erneuerbarer Stromversorgung geprägt. Für die weitere industrielle Entwicklung werden nicht nur wettbewerbsfähige Energiepreise, sondern auch **ausreichende Netzanschlusskapazitäten, realisierbare Erzeugungsstandorte** und eine leistungsfähige regionale Energieinfrastruktur zu entscheidenden Standortfaktoren. Fehlende bzw. knappe Netzanschlüsse verzögern schon jetzt industrielle Erweiterungen, Ansiedlungen und Dekarbonisierungsschritte. Die Entwicklung eines Windparks am Hubereck-Klosterkogel mit leistungsfähiger 110-kV-Anbindung würde deshalb über die reine Stromerzeugung hinaus zur **Stärkung der regionalen Energieinfrastruktur**, zur **Standortqualität** und zur **langfristigen Absicherung** industrieller Wertschöpfung beitragen.

Vor diesem Hintergrund ist jeder geeignete und realisierungsnahe Windenergiestandort für Österreich, die Steiermark und speziell für die Obersteiermark von besonderer Bedeutung. Dies gilt umso mehr für Projekte, die bereits konkret (und mit hohen Investitionen) entwickelt wurden. Am Standort Hubereck-Klosterkogel liegt – wie bereits dargestellt – ein realisierungsnahes Projekt vor, das kurzfristig zur Erreichung der Ausbauziele beitragen kann. Das Projekt kann daher einen konkreten Beitrag zur Erreichung der Ausbauziele leisten – angesichts des engen Zeithorizonts bis 2030 jedoch **nur dann, wenn es nicht durch vermeidbare zusätzliche Verfahrensschritte verzögert wird**.

Das SAPRO ist das zentrale Instrument der überörtlichen Raumordnung zur Erreichung der dargestellten Ziele. Es soll geeignete Standorte sichern und die Umsetzung jener Windenergieprojekte ermöglichen, die für die Zielerreichung benötigt werden. Gerade deshalb wird es den öffentlichen Interessen nicht gerecht, das Gebiet Hubereck-Klosterkogel bloß als Eignungszone auszuweisen und damit auf weitere örtliche Raumordnungsverfahren mit unbestimmter Dauer zu verweisen. Sachgerecht ist vielmehr eine **rasche, rechtssichere und verbindliche überörtliche Absicherung als Vorrangzone**.

4. Begehren

Wir ersuchen daher, den **Standort Hubereck-Klosterkogel als Vorrangzone auszuweisen** und die Verordnung samt planlicher Darstellung entsprechend anzupassen.

Benediktinerstift Admont

GEMEINDENUMMER: 6 1 2 5 3

MARKTGEMEINDE ADMONT

BESCHLUSSFASSUNG 2

Beilage ./1



ÖRTLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT 1.00

GZ.: 03/2156/RO/01.3-ÖEK | DATUM: 21.03.2024 | GEÄNDERT: 23.01.2025

Staatlich befugter und beeideter ZIVILTECHNIKER | GEÄNDERT: 19.11.2025
Boder 211 | 8786 Rottenmann
Tel.: 03614/4272 | e-mail: m.kaml@architektur-kaml.at



architekt

DI Martina



Bildquelle: Ernst Kren

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR / KLIMA und ENERGIE

Ziele:

- **Energieraumplanung;** Raumrelevante Entscheidungen mit energie- und klimapolitischen Zielsetzungen in Einklang bringen
- Entwicklung energieeffizienter sowie ressourcenschonender Raum- und Siedlungsstrukturen als Beitrag zu einem nachhaltigen Umgang mit Energie und als Grundlage für eine (regional)wirtschaftlich leistungsfähige und ökologisch verantwortbare Energiepolitik
- Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für eine sichere, umweltschonende Energieversorgung sowie für eine sparsame und rationelle Energieverwendung unter besonderer Berücksichtigung der Nutzung erneuerbarer Energien
- Langfristigen Sicherstellung eines ausreichenden Energieangebotes durch vermehrten Einsatz von alternativen Energieträgern unter Ausnutzung natürlicher Ressourcen

Maßnahmen:

- Erstellung eines Sachbereichskonzeptes Energie (→ k)
- Raumplanerische Unterstützung der Energiestrategie Bezirk Liezen durch geeignete Widmungsentscheidungen (Sondernutzungsflächen für erneuerbare Energien, energieeffiziente Siedlungsstruktur) (→ g)
- Räumliche Strukturen so entwickeln, dass sie Optionen zur Nutzung lokal verfügbarer erneuerbarer (thermischer) Energiepotentiale eröffnen (→ g)
- Räumliche Strukturen so entwickeln, dass sie die Voraussetzungen für den Einsatz leitungsgebundener Wärmeversorgungssysteme erfüllen, um Fernwärme verstärkt nutzen zu können, insbesondere im Bereich des Standortraums für Fernwärmeversorgung Admont (→ k)
- Räumliche Strukturen so entwickeln, dass sie die Voraussetzungen für die Implementierung von Mikronahwärmenetzen erfüllen als mögliche Alternative zum Ausbau der Fernwärme, insbesondere in den örtlichen Siedlungsschwerpunkten Hall Dorf und Weng (→ m)
- Räumliche Strukturen so entwickeln, dass sie die Voraussetzungen für den Einsatz von Erneuerbarer Energie erfüllen (Sonne, Wasser, Biomasse, Wind) (→ g)
- Gesamtkonzepte zur Wärmeversorgung bei der Erstellung von Bebauungsplänen (→ g)

Ziel:

- Standortsuche für Örtliche Vorrangzonen / Eignungszonen zur Energieerzeugung als Grundlage zur Errichtung von Photovoltaik - Freiflächenanlagen

Maßnahmen:

- Einhaltung des Leitfadens zur Standortplanung und Standortprüfung für PV-Freiflächenanlagen, erstellt vom Land Steiermark (→ g)
- Einhaltung des Leitfadens Wasserwirtschaftliche Interessen hinsichtlich der Planung und Errichtung von Photovoltaikanlagen in Hochwasserabflussgebieten, erstellt vom Land Steiermark (→ g)
- Einhaltung des auf die Gemeinde zugeschnittenen Kriterienkataloges (→ g)

Ziel:

- Anpassung an den Klimawandel

Maßnahmen:

- Restriktion bei Versiegelung (Vorgaben im Zuge Bauverfahren, Bebauungsplg.) (→ g)
- Pflanzgebote (Vorgaben im Zuge der Bebauungsplanung) (→ g)

Ziel:

- Errichtung eines Windparks im Bereich „Hubereck“

Maßnahme:

- Ausweisung einer Örtlichen Vorrangzone/Eignungszone zur Energieerzeugung an einem geeigneten, umweltgeprüften Standort (→ k)